

Parlamentarischer Abend der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand



Bild 1: Dr. Marc Evers, DIHK, Berlin, Leiter der Referats Mittelstand, und Alwin Altrichter, Kuhn-Feuerschutz, Sprecher des Netzwerkes Mittelstand der IHK Kassel-Marburg, Mitglied des Mittelstandsausschuss DIHK, Berlin

Bild 2: Wolfgang Kubicki, Vorsitzender der FDP-Fraktion und Alwin Altrichter

Auch die Nordhessen waren wieder beim diesjährigen Parlamentarischen Abend der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand durch Alwin Altrichter (Firma Kuhn-Feuerschutz), Sprecher des Netzwerkes Mittelstand der IHK Kassel-Marburg, M.d. Mittelstandsausschusses des DIHK, vertreten. Der AG Mittelstand gehören alle mittelständischen Verbände an.

Neben der Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Frau Iris Gleicke, waren zahlreiche Mitglieder des Bundestages anwesend, u.a. Herr Peter Ramsauer (CSU), die Mittelstandsbeauftragte der SPD, Frau Sabine Poschmann und Herr Wolfgang Kubicki. Es konnten zahlreiche gute Gespräche geführt werden sowie Kontakte ausgetauscht werden - man bleibt im Gespräch.

Herr Kubicki hielt eine flammende Rede für den Mittelstand. U.a. merkte er an, dass der Mittelstand diskriminiert werde. Auch wäre es völlig unrealistisch, mit der Flüchtlingswelle die Lösung des Fachkräftemangels zu verbinden, so Herr Kubicki. Es brauche Jahre, bis das Gros der Flüchtlinge fit für den Arbeitsmarkt sei. Und auch die demographische Herausforderung bleibe. Das sehe man schon daran, dass 80 Prozent der Flüchtlinge männlich seien. Diese könnten, wie bekannt, untereinander leider keine Kinder bekommen. Davon sind ca. 80 % Analphabeten, die unsere Sprache nicht beherrschen und keine Schulbildung haben. Nur ein geringer Prozentsatz beherrscht die arabischen Schriftzeichen. Es wird noch lange dauern und viel Geld kosten bis man diese Flüchtlinge überhaupt in unsere Arbeitswelt integrieren kann.

Der Unternehmerstand müsse wieder attraktiv gemacht werden und nicht durch laufend ausufernde Bürokratie, wie z.B. Dokumentationspflichten beim Mindestlohn oder Entgeltgleichheitsgesetz usw. den jungen Leuten vermiest werden. Die zurückgehenden Zahlen an Unternehmensgründungen sprechen eine deutliche Sprache.

Es gibt drei Gefahrenbereiche, die auf die derzeit günstige konjunkturelle Lage einwirken:

1. steigt der Druck durch den demografischen Wandel
2. wirkt der Fachkräftemangel mittel- bis langfristig negativ
3. werden die Unternehmer in Deutschland mit einer negativen öffentlichen Darstellung konfrontiert. So Kubicki.

Anlässlich des Parlamentarischen Abends wurde auch der Mittelstandsbericht der AG Mittelstand veröffentlicht. Darin benennen die zehn Präsidenten dezidiert, was eine zukunftsgerichtete Mittelstandspolitik jetzt anpacken muss:

Die Mittelständler sind in unserm Land die „Kenner“ und „Köner“ und haben großen Anteil an der Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Standortes Deutschland, von dem auch der europäische Binnenmarkt profitiert. So Dr. Horst Vinken, Präsident des BFB.

Mittelständische Kreditinstitute benötigen dringend mehr Freiraum und weniger Regulierung, um die Versorgung der Realwirtschaft auch weiterhin sicherstellen zu können.“ So Uwe Fröhlich, Präsident des BVR.

„Weltweit einzigartig und Rückgrat der deutschen Wirtschaft – der Mittelstand in Deutschland. Und doch werden die Bedingungen immer schwieriger. Die Vielzahl der Neuregelungen sowie die Verpflichtungen zur Arbeitszeitdokumentation, im Zuge der Einführung des Mindestlohns, sorgen zunehmend für Bürokratie und Unternehmerfrust. Hier muss dringend nachgebessert werden. Wir fordern eine Entbürokratisierung des Gesetzes, ebenso wie eine Anpassung des Arbeitszeitgesetzes an die Lebenswirklichkeit. Nicht die Gewerkschaft sondern die Gäste sollen bestimmen können, wann auf einer Feier Schluss ist“. So Ernst Fischer, Präsident des DEHOGA Bundesverbandes.

„Deutschland hat seine Rahmenbedingungen sowohl für den Zuzug ausländischer Fachkräfte als auch für Asylsuchende zuletzt verbessert. Gemeinsam mit der Politik will die Wirtschaft hier an weiteren Stellen arbeiten. Zu diesem Zweck wollen wir gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Akteuren an einem Strang ziehen – für eine erfolgreiche Integration, für eine starke Wirtschaft, für eine offene Gesellschaft.“ So Eric Schweitzer, Präsident des DIHK.

„Vor allem mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit ist niemandem geholfen, wenn die heimische Produktion mit immer neuen Auflagen blockiert wird.“ So Manfred Nüssel, Präsident des DRV.

„Mittelständische Unternehmen, mit inhabergeführten Betriebsstrukturen können auch nach der Reform, anhand von einfachen und klaren Kriterien, von der Erbschaftsteuer freigestellt werden.“ So Josef Sanktjohanser, Präsident des HDE.

„ÖPP-Modelle und der Einsatz kommunaler Baugesellschaften verdrängen den Mittelstand aus dem öffentlichen Bauen. Langfristiges Ergebnis werden steigende Preise sowie der Verlust von Know-how und regionaler Wertschöpfung sein. Das alles gefährdet letztendlich Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort. So Hans Peter Wollseifer, Präsident des ZDH.

„Sparkassen sind wichtige Partner für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Daher gehört es zu ihren zentralen Aufgaben, die Entwicklung junger Unternehmen zu unterstützen und den vorhandenen Unternehmensbestand zu sichern.“ So Georg Fahrenschohn, Präsident des DSGV.

Fazit: Es wäre ein großer Segen für den Mittelstand, wenn die üblichen Sonntagsreden der Politiker dem „Montagshandeln“ deutlicher angeglichen würden.